

schulpädagogen: sie haben für die gesamte Lehrerwelt geschrieben, ihre Werke kann man ohne Kommentare studieren und haben also exoterischen Charakter.

(Schluß in nächster Nr.)

Feuilleton.

Vaterländische Chronik.

Dresden. Am 5/11. starb Friedrich Hermann Gruhle, geb. 20/5. 1863 in Dresden, Ostern 1883 bis Ostern 1887 Lehrer in Radeberg, von da an Lehrer an der 16. Bezirksschule hier. — **Leipzig.** Am 1/10. feierte der Kirchenbuchführer und Küster zu St. Nikolai Johann Friedrich Fuchs sein 50jähriges Amtsjubiläum und trat mit diesem Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Der Jubilar sieht auf ein reich-gesegnetes Wirken im Dienste der Kirche und Schule zurück. Von 1837 an war er thätig in den Schulen zu Zehren, St. Afra in Meissen, Weida, Zöschau und Wellerwalde bei Oschatz. In letzterem Orte leitete er auch ein Privatseminar, aus dem eine Anzahl tüchtiger Lehrer hervorgegangen ist. 1863 siedelte er nach hier über, um eine Lehrerstelle an der Armenerschule zu übernehmen; aber schon 1867 trat er sein Amt an der Nikolaikirche an. Möge dem noch rüstigen Jubilare ein heiterer, sonniger Lebensabend beschieden sein! — **Leipzig.** Am 29/10. trat die Lehrerin für Nadelarbeiten Fräul. Therese Klaffig nach 33jähriger Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Bei der Abschiedsfeier in der Aula der Ratsfreischule wurde dieselbe in Gegenwart einiger Mädchenklassen und des Kollegiums, auch einige Mütter und frühere Schülerinnen waren zugegen, aus dem Schulverbande, dem sie 16 Jahre angehört, entlassen. Mit einfach-würdigen Worten gab Direktor Dr. Helm der Dankbarkeit und Liebe Ausdruck, die sie sich erworben, und überreichte ihr unter sinniger Bezugnahme am Schlusse seiner Ansprache einen Blumenstrauß und einen Brüsseler Teppich, gestiftet vom Kollegium. Gesang eröffnete und beschloß die Feier. Mögen die ausgesprochenen Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen sich erfüllen! — **Niederseiffenbach bei Seiffen.** Herr Horst Abraham von Schönberg-Purschenstein bei Sanda schenkte der hiesigen Schule 50 Mk. als Beitrag zur Beschaffung eines Harmoniums.

Umschau.

Paris. Ein unternehmender Backfisch! — Die hiesige Operettendiva Anna Indic schrieb vor kurzem in den französischen Journalen einen Preis von 200 Frks. für das beste und pikanteste Koupлет aus. Preisrichter waren mehrere französische Schriftsteller, darunter auch Viktorien Sardou. Züngst wurden die Kouvverts eröffnet und da machte man die überraschende Entdeckung, daß die Gewinnerin des 1. Preises ein 14jähriges Backfischchen aus vornehmer Familie sei, das sich gegenwärtig in einem hiesigen großen Pensionate zur Vollendung der Erziehung befindet. Das unternehmende Fräulein, der man in Gegenwart der Vorsteherin Mitteilung von ihrem Triumphe machte, dürfte keine reine Freude an ihrem Glück haben, da man die ungeratene Schülerin und gute Koupлетdichterin aus dem Institute austreten mußte. Das bewußte Koupлет, das Madame Indic in helles Entzücken versetzte, ist derart gefalzen, daß ein Korporal dabei erröten könnte.

Konstantin Clauß.

Anerkennung und Dankbarkeit sind noch nicht ausgestorben. Dies werden mir u. a. auch diejenigen Lehrer bestätigen, welche in den letzten Michaelisferien das 25jährige Amtsjubiläum des Seminaroberlehrers **Konstantin Clauß** in Annaberg mit gefeiert haben. Denjenigen Schülern genannten Mannes, welchen es nicht vergönnt war, dem erhebenden Feste beizuwohnen, will ich kurz darüber berichten. Am 28. September mittags 1 Uhr suchten etwa 30 Lehrer aus den verschiedensten Teilen unzers sächsischen Vaterlandes ihren ehemaligen Lehrer Clauß in seiner Wohnung auf, um ihm durch den Bürgerschullehrer Hugo Gärtner aus Dresden Gruß, Dank und Glückwunsch bringen und die Urkunde der von den Schülern des Jubilars ins Leben gerufenen „Konstantin-Clauß-Stiftung“ vorlesen und überreichen zu lassen. Die Satzungen dieser Stiftung heißen: § 1. Die „Konstantin-Clauß-Stiftung“ ist zur Erinnerung an die 25jährige segensreiche Amtsthätigkeit des Herrn Seminaroberlehrer Karl Konstantin Clauß am l. Seminare zu Annaberg von seinen ehemaligen Schülern am 13. Oktober 1887 gegründet worden. — § 2. Die Zinsen der Stiftung sollen, so lange Herr Oberlehrer Clauß am Seminare zu Annaberg amtiert, alljährlich am 13. Oktober an einen Schüler der 1. Kl. des Seminars zu Annaberg für eine Preisarbeit aus dem Gebiete der Geographie oder Geschichte ausgezahlt werden. Die Entscheidung steht dem Herrn Oberlehrer Clauß und dem jeweiligen Seminardirektor zu. Es bleibt dem Ermessen der beiden genannten Herren überlassen, bei gleichwertigen Arbeiten mehrere Schüler zu bedenken. Sollte keiner der eingegangenen Arbeiten ein Preis zuerkannt werden können, so sind die Zinsen dem Kapitale zuzuschlagen. — § 3. Nach dem Ausscheiden des Oberlehrers Clauß aus dem Kollegium des Seminars zu Annaberg fallen die Zinsen einem in genannter Anstalt vorgebildeten und wegen Krankheit frühzeitig aus dem Amte geschiedenen Lehrer oder einer Witwe, bez. den Waisen eines im Seminare zu Annaberg vorgebildeten Lehrers zu. Das Recht der Verleihung hat der Vorstand des Pestalozzivereins. Um die Stiftung im Gedächtnis des Seminars zu erhalten, ist alljährlich dem Oberlehrer Clauß und dem Seminardirektor zu Annaberg Mitteilung zu geben, wem die Unterstützung zu teil geworden ist. — § 4. Nachträglich eingehende Beiträge werden dem Kapitale zugeschlagen. Sollte das Stiftungskapital die Höhe von **2500 Mk.*** übersteigen, so kann der Vorstand des Pestalozzivereins auch mehrere Bittsteller berücksichtigen.

Als diese Bestimmungen vorgelesen worden waren, übergab man dem Jubilare noch eine Gedenktafel. Der Geseierte dankte für diese Auszeichnung, die er nach seiner Meinung nicht verdient. Er gab ferner seine „unbändige“ Freude über die treue Anhänglichkeit seiner Schüler in einer längeren Aussprache zu erkennen und schloß, als das Gefühl seine Zunge lähmen wollte, mit den Worten: „Nehmen Sie die Versicherung, daß mein Herz bewegter ist als mein Wort!“ Manche Thräne in den Augen der Anwesenden war Zeugin der innigen Liebe, mit welcher die Schüler die Worte ihres Meisters aufnahmen. Jedem der Teilnehmer wird die stille, einfache Feier unvergänglich sein. 3 Stunden später fand sie in einem von Bürgerschullehrer Emil Richter aus Dresden geleiteten Kommerz (im Hotel Museum) eine heitere Fortsetzung. Dabei waren außer dem Jubilare der Seminardirektor Dr. Schwertner, der Musikdirektor Lohse, die Mutter, 4 Brüder und etwa 100 Schüler des Geseierten zugegen. Toast kam auf Toast. Die Zungen mußten den dankerfüllten Herzen dolmetschen. Vorträge auf dem Klaviere, Tafellieder und Schnitzelbankgeschichten brachten hinreichend Abwechslung in das freundvolle Gelag. Es war einem dabei zu Mute, als wollte das Feiern gar kein Ende nehmen. Erst gegen 10 Uhr abends trennten sich die Beteiligten, gewiß aus-

*) Die bis jetzt erreichte Summe von reichlich **1300 Mk.** wird hoffentlich noch durch einige Spenden erhöht.